

welchem letztern Orte er auch im Jahre 1691. den 25. August das Zeitliche gesegnete, und einen Sohn Polycarpum General- Superintendenten zu Zelle, von dem eine besondere Abhandlung folgt; hinterließ. Man hat von ihm Disputationes, Predigten, u. a. Witte Diar.

Leyser, (Johann) ein Bruder des jetzt gedachten Friedrich Wilhelm's, bekleidete einige Zeit die Stelle eines Inspectoris bey der Schul-Porte, allein er verließ diesen Dienst, nachdem er auf die Meynung gefallen war, daß die Polygamie nicht allein erlaubt, sondern auch in gewissen Fällen geboten wäre. Wie einige berichteten, soll ihn dazu ein Schwedischer Graf beredet haben, dem er auch auf seinen Reisen gefolget. Nach dem Tode desselben durchreiste er Teutschland, Dänemark, Schweden, England, Frankreich und Italien. Ob er gleich in diesen Reichen wegen seiner Lehre ein gar hartes aussehen mußte, massen denn in Dänemark, wo er unter der Armee Christiani V. Feld- Prediger war, seine Schriften von der Polygamie verdammet, und er selbst verbannt worden, so fand er gleich wohl noch hin und wieder einige gute Freunde, die ihm mit Geld und andern Hülfsmitteln an die Hand giengen. Endlich, als er aus Italien nach Frankreich kam, fiel er in eine grosse Mattigkeit, daran er auch im Jahre 1684. oder 1685. starb. Seine letzten Lebens- Jahre brachte er in gar elendem Stande zu, indem er, als er zu Amsterdam im Jahre 1682. sehr krank darnieder lag, unter dem blossen Dache seinen Aufenthalt suchen mußte. Sonst hat man auch Disputat. de Theologia naturali von ihm. Unter andern, die sich seiner Lehre ernstlich wiedersezet haben, ist absonderlich Diecmannus, welcher ihn, als Rector zu Stade, an welchem Orte Lyserus in einem Teutschen Politischen Discours von der Polygamie seine Meynung auszubreiten suchte, in verschiedenen Antworten widerlegte; absonderlich hat man von ihm: Vindicias Legis Monogamicae, welche er des Lyseri gedachtem Teutschen Discours von der Polygamie, und noch einem andern Tractat desselben, so den Titel: Polygawia triumphatrix führet, und von ihm unter dem Namen Theoph. Alethaei heraus gegeben worden, entgegen gesetzt. Desgleichen hat Musaeus eine Dissertation unter dem Titel: an Coniugium inter plures, quam duos, esse possit, wieder ihn geschrieben. So hat ihm auch ein Dänischer Theologus, Johann Brunsmann, in einer Schrift: Monogamia victrix genannt, geantwortet. Zu Lyseri Schriften von der Polygamie gehöret auch sein Teutscher Tractat: Das Königliche Werd aller Länder. *Nouvellet de la Republ. des Lettr. mens.* April. 1685. *Bayle. Ludovici Delin. Hist. lur. Divin. Natural. et Positiv. vniuers.* p. 35. seq. Ludolph Schaub- Bühne der Welt. VI. 15. p. 319.

Leyser, (Lucas) von Leipzig, dastigen Superintendentis Polycarpi Sohn, war l. V. Doctor, und des Chur- Fürstens zu Brandenburg Rath. Er schrieb *Mulierum curatorem Saxonicum*, und starb den 2. Jun. im Jahre 1672. im 49. Jahre. *Witte Diar.*

Leyser, (Michael) von Leipzig, dastigen Su-

perintendentis Polycarpi Sohn, altdo et erst Philosophiae und Medicinae Doctor war, hernach Medicus in denen drey Dänischen Inseln, Falster, Laland und Mona, schrieb *de Sphacelo Cerebri*; *Cultrum anatomicum*; *de Calculo Renum*; *Obseruationes medicas*, und starb den 20. Octobr. im Jahre 1659. im 33. Jahre *Witte Diar.*

Leyser, (Polycarpus) ein Lutherischer Theologus, und endlich Chur-Sächsischer Ober- Hof- Prediger zu Dresden, wurde zu Winenden, einem Städtlein in dem Herzogth. Würtemberg, altdo sein Vater, Caspar Leyser, Superintendent war, 1552. den 18. März geboren. *Greber Theatr. Vir. erudit. clar. P. I. Sect. 3. p. 355.* *Fischlin Memor. Theol. Wirtemb. I. p. 281.* Als er noch nicht über 2. Jahr alt war, verlor er seinen Vater, doch als sich seine Mutter mit Luca Olandro zum andern mahl verheyrathete, unterließ dieser nichts, was zu dieses seines Stieff- Sohns Besten dienen konnte. *Greber l. c. Fischlin loc. cit. p. 281. seq.* Im Jahre 1566. wurde er auf die Universität nach Tübingen geschickt, altdo man ihn unter die Fürstlichen Alumnos annahm, und im Jahre 1570. zum Magister machte. *Crusius Schwab. Chron. Th. III. B. XII. c. 12. p. 313. c. 16. p. 320.* *Greber l. c. Fischlin l. c. p. 282.* Im Jahre 1573. wurde er nach Oesterreich beruffen, der Gemeine zu Söllersdorf als Pfarre vorzustehen, da er denn zum öfftern selbst zu Wien predigen mußte. *Greber und Fischlin ll. cc. Leutinger de Marchia XXII. §. 16. Opp. p. 709.* Hierauf empfing er im Jahre 1576. den Doctor- Hut, und kurz hernach von dem Chur- Fürsten Augusto zu Sachsen die Stadt- Pfarre, Superintendentur, Professioñ der Theologie, und Aulesorator bey dem Consistorio zu Wittenberg. *Crusius l. c. p. 320. c. 22. p. 334.* *Leutinger und Greber ll. cc. Fischlin l. c. p. 283. seq.* Weil man zu seiner Zeit die Formulam Concordiae aufrichtete, war er so wohl mit derselben Berfertigung, als daß sich die Kirchen- und Schul- Bedienten unterschreiben mögten, eifrig beschäftigt. *Greber loc. cit. Fischlin l. c. p. 285. seq.* *Ioannes Maior*, ein Poet, und der sich mit grossem Eifer der so genannten Philippinischen oder Melancthonischen Parthe annahm, befand sich zu seiner Zeit in Wittenberg, und machte im Jahre 1586. ein grosses Aufsehen, als er in seinen Gedichten nicht allein die Lehr- Säge, sondern auch gar den guten Namen deder Theologorum durchzusehen suchte. Zwar brachte es Polycarpus dahin, daß er von Wittenberg relegiret wurde; allein der Poet wußte es gleichfalls so einzurichten, daß Polycarpus wider alles Vermuthen, als er sich wegen einer Vocation nach Braunschweig an dem Dresdnischen Hofe befraget, seines Dienstes erlassen wurde. Solchem nach aleng er nach Braunschweig, woselbst er anfänglich die Stelle eines Coadiutoris, und nach mahls eines Superintendenten bekleidet. *Crusius loc. cit. p. 320. c. 33. p. 367.* *Leutinger und Greber ll. cc. Fischlin l. c. pag. 284.* Doch nach dem Tode des Chur- Fürsten Christiani I. wurde er wieder nach Wittenberg, und von da 1594. zum Hof- Prediger nach Dresden beruffen. *Leutinger l. c.*

l. c. XXVII. §. 14. p. 208. Freher undy Fischen
ll. cc. Hierbey bekam er mit Samuel Hubero,
welcher lehrte, daß alle Menschen zum ewigen
Leben erwählt wären, einen 17-jährigen Streit,
desgleichen zerfiel er auch mit dem Jesuiten, Jac.
Gretsero, wegen Herausgebung der Hasenmül-
lerischen Historie. Freher l. c. Fischen loc. cit.
p. 287. 4. Er starb im Jahre 1610. den 22. Febr.
nachdem er mit Elisabetha, Lucä Trauachs Toch-
ter, 13. Kinder erzeuget, und drey Enckel, nebst
einer Enckelin, am Leben gesehen. Freher l. c.
Fischen l. c. p. 285. 289. In seinem Testa-
mente vermachte er denen Studiosis in der Commu-
nität ein gewisses Geld, so ihnen jährlich an dem
Feste Polycarpi und Elisabethae ausgetheilet
werden sollte. Freher l. c. Fischen l. c. p. 288.
Seine lateinischen Schrifften sind: Paraphrasis
in Hist. pass. in certos Actus distincta; Hist.
Resurrectionis et Ascensionis Domini, et
Missionis Spir. S. Homiliis aliquot explicata;
Leipzig 1610. in 4. Strena gemina Calvinianis
exhibita; Schola Babylonica, ex C. I. Daniel.
quam subsequuntur Coloffus Babylon. Fornax
Babylon. Cedrus Babylon. Epulum Babylon et
Aula Persica. Frankfurt 1609. in 4. Commen-
tariorum in Genesim Tom. 4. Leipzig 1609.
in 4. Adamus, h. e. Theologica Expositio pri-
mae partis Genes. quae continet Hist. Adami
Leipzig 1604. in 4. Noachus, h. e. Expositio
secundae partis. Leipzig 1605. in 4. Abrahamus.
Leipzig 1606. in 4. Isaacus. Leipzig
1608. in 4. Iacobus, Leipzig 1608. in 4. Io-
sephus. Leipzig 1609. in 4. Harmoniae Euan-
gelicae a Martino Chemnitio inchoatae Con-
tinuatio. Frankfurt 1593. in 4. Duplex Prae-
latio in Hist. Iesuit. Eliae Hasenmulleri; ejus-
demque Operis aduersus Jac. Gretserum Iesui-
tam iterata Defensio. Frankfurt 1593. in 4.
Leipzig 1607. in 8. Seine Teutschen Schrif-
ten sind: Eine Auslegung des Catechismi
Lutheri in 8. Predigten. Leipzig 1606. in 8.
Dresden 1602. in 4. Wittenberg 1608. 1623.
in 4. Rettung seiner Wehr und Unschuld
wieder D. Crollii Freunde. Leipzig 1604. in 8.
Christliche Erinnerung vom Exorcismo; Jena
1592. in 4. Zwey Predigten von der Gna-
den-Wahl. Wittenberg 1598. in 4. Abge-
nötigter Bericht von der Luberischen
Streitigkeit; Leipzig 1604. in 4. Scagnis von
der Lehre und Leben Sam. Iuberi; Gleseliaz-
rischer Zwey-Kampf zu Leipzig heraus gegeben.
Drey Predigten am Lutherischen Jubel-Feste.
1617. Todten-Spiegel aus dem 90. Psalm.
Leipzig 1606. in 4. Regenten-Spiegel aus
dem 101. Psalm ibid. 1605. in 4. und 8. Zwey
Predigten von der Rechtfertigung zu Prag
gehalten. Leipzig 1607. in 4. Send-Schreiben
an einen Freund gegen Sebastianum Coblerum,
Jena 1590. in 4. Historia Passionis in 13.
Predigten Leipzig 1605. in 4. Zwey Predig-
ten bey dem Leichen-Begängnisse Chur-
fürst Augustens und seiner Gemahlin. Wit-
tenberg 1588. in 4. Eine Predigt aus Lucä
6. wie man von anderer Leuten Worten
und Wercken reden und indiciren soll. Frankf.
an der Oder 1597. in 4. Land-Tags-Predigt

zu Torgau gehalten. Leipzig 1603. 1605.
1612. in 8. Ehren-Gedächtniß des Frey-
herrn Burcard Schendens Leipzig 1605. in 4.
Predigt von der Zimmelfahrt Christi. Leip-
zig 1608. in 4. Leichen-Predigt über Prinz
Johann Georgen, der in der Geburt gestor-
ben. Leipzig 1608. in 8. Dispositiones und
Erklärung d. hohen Lieds Salomons Ff.
und Leipzig 1621. in 4. u. m. Wieder Gottfried
Arnolden, der Leyser in seiner Ketz-Historie
auf allerhand Art zu verschwären gesucht, hat den-
selben sein Ur-Enckel, Polycarpus, in einer Schrifft,
Officium Pietatis genennet, welcher auch eine
Sammlung seiner Briefe beygefüget ist, verthei-
diget. Von seinen Söhnen Friedrichen, Poly-
carpo und Wilhelmen sind besondere Abhand-
lungen zu finden. Adami Vit. Theol. Spizelius
Templ. honor. p. 19. seq. Freher l. c. p. 353. sq.
Bayle. Fischen l. c. p. 291. seqq.

Leyser, (Polycarpus) Superintendens zu Leip-
zig, ein Sohn des vorhergehenden, war zu Wit-
tenberg im Jahre 1586. den 20. Nov. geboren.
Freher Theatr. Vir. erudit. clar. P. I. Sect. 3.
p. 452. Nachdem er erstlich zu Braunschweig
und Dresden bey seinem Vater besondern Un-
terricht genossen, kam er im Jahre 1597. auf die
Chur-Fürstliche Land-Schule zu Meissen, wo er
6. Jahre aushielt. Freher l. c. Im 1602. Jahre
kam er nach Wittenberg, wo er von Aegid-
Hunnio, Sr. Mylio. Sal. G. S. nern, David
Rungio und Leonhard Huttern sehr jätlich auf-
genommen, ins besondere aber Henr. Veltenio
untergeben ward, dafelbst ward er im Jahre
1605. Magister, beward sich auch um die Magi-
ster-Stelle zu Leipzig, die er nach vorher gehal-
tener Disputation gleichfalls gar leicht erhielt.
Freher l. c. Hierauf lehrte er nach Witten-
berg zurücke, und lag unter Leonhard Huttern
der Gottesgelehrsamkeit ob. Freher l. c. Im
Jahre 1608. gieng er mit Willen seines Vaters
nach Tübingen, wo er sich 2. Jahr aushielt. Freher
l. c. Da er nun also einen guten Grund gelegt,
disputirte er im Jahre 1611. in seiner Geburts-
Stadt pro Gradu Doctoris, nachdem er vorher
sämn zum Professore Theologiae extraordina-
rio beruffen worden, Freher l. c. Er blieb
aber hier nur zwey Jahre, so wurde ihm die
vierte Theologische Stelle in Leipzig, und gleich
darauf auch eine andere in Königsberg aufge-
tragen, woben er jedoch das erstere erwählte.
Freher loc. cit. Vogel Leipz. Annal. p. 397.
Er gelangte das folgende Jahr zu der dritten
Stelle, wurde auch zugleich zu einem Canonico
zu Zeitz und Ephoro dater Chur-Fürstlichen
Stipendiaten im Jahre 1617. aber zur andern
Professor- und Pastorat-Stelle zu St. Thomas
befördert. Freher l. c. Im Jahre 1628. ward
er Dom-Herr zu Würzen, bey welcher letztern
Stifte er endlich Probst gleichwie zu Zeitz im
Jahre 1629. Senior und 1631. Dechant worden.
Freher loc. cit. Hiernächst war er Senior in
dem Merseburgischen Consistorio, in welches er
schon im Jahre 1617. gekommen, und erhielt
noch dazu im Jahre 1628. die Superintendur zu
Leipzig, welche er bis an seinen Tod, der im Jah-
re 1633. den 15. Jan. erfolget, verwaltet. Freher
l. c.